



BDK Sachsen-Anhalt

Der Landesverband Sachsen-Anhalt blickt auf Vorstandsebene auf ein dynamisches Doppel, bestehend aus Dr. Lorenz Bräuer (1. Vorsitzender) und dessen Stellvertreter Dr. Mario Wuttig. Dr. Wuttig ist in Sachsen-Anhalt zusätzlich KFO-Referent der KZV und wurde kürzlich zum stellvertretenden VV-Vorsitzenden gewählt. Im Interview mit der Redaktion berichten beide über die aktuelle Arbeit des Landesverbandes und geben Einblicke in die Themen Weiterbildung, Altersstruktur der FZÄ sowie in die grundsätzliche Versorgungssituation.

„STANDESPOLITISCHES ENGAGEMENT IST ELEMENTAR UND ZEUGT VON VERANTWORTUNG GEGENÜBER DEM EIGENEN BERUFSSTAND“

Herr Dr. Bräuer, was sind die aktuellen Themen des Landesverbands?

Wie in allen anderen Landesverbänden sind die Auswirkungen des Lauterbachs Spargesetzes natürlich das Thema. Der Vorstand der KZV Sachsen-Anhalt hat dazu in einem Rundbrief mitgeteilt, dass es bisher zu keinen Leistungskürzungen kommt. Die genauen Auswirkungen für 2023 wird man mit Sicherheit erst Anfang 2024 kennen, wenn alle aktuellen Zahlen vorliegen. Dann sind auch die Auswirkungen für 2024 erkennbar. Die FZÄ für KFO, die Mitglieder der Vertreterversammlung sind und auch in den entsprechenden Ausschüssen mitarbeiten, werden diese Entwicklungen und die Auswirkungen natürlich genau verfolgen. Ein weiteres Thema ist die Überarbeitung und Konkretisierung der Weiterbildungsordnung auf Bundesebene. Auch hier sind wir durch das Mitglied des Landesvorstandes, Dr. Brune, und die anderen Mitglieder der Kammerversammlung gut aufgestellt, um im Interesse der Weiterbildung zum Fachzahnarzt mitzuarbeiten.

Woran wird konkret gearbeitet?

Als Aufgaben für das zweite Halbjahr 2023 steht erstmal die Organisation und Durchführung des „Kieferorthopädischen Arbeitskreises Sachsen-Anhalt“ an. Dieser Arbeitskreis existiert nun schon seit über 20 Jahren und zeichnet sich durch ein sehr hohes Fortbildungsniveau aus. Er ist fester Bestandteil der Fortbildungsreihen der Zahnärztekammer und wird mit Unterstützung des Landesverbandes organisiert. Im Spätherbst findet unsere jährliche Mitgliederversammlung statt. Hier dürfte das bereits erwähnte Spargesetz ein Schwerpunkt sein. Im Vorfeld der Mitgliederversammlung wird sich der BDK-Landesvorstand mit dem Vorstand der KZV treffen, um die

anstehenden Themen und Probleme zu besprechen. In diesem Zusammenhang soll nicht unerwähnt bleiben, dass sich über die Jahre ein sehr vertrauensvolles Verhältnis zum Vorstand der KZV und zum Kammervorstand entwickelt hat. Das hat dazu geführt, dass wir als Landesvorstand offen und lösungsorientiert über alle Probleme und Themen sprechen können.

Wie geht es Ihnen und den kieferorthopädischen Kollegen aktuell in Sachsen-Anhalt, was beschäftigt Sie bei der täglichen Praxistätigkeit?

Die mittlerweile überbordende Bürokratie merken wir natürlich täglich. Schon seit Jahren wird über Bürokratieabbau und mehr Zeit für die Patienten diskutiert, ohne dass die Kollegen hier echte Verbesserungen wahrnehmen. Das elektronische Antragsverfahren (eHKP) wird nach derzeitigem Stand bis zum 1. Juli 2023 in den Praxen verpflichtend umgesetzt werden. Hier scheint es aber sowohl software- als auch hardwaremäßig noch Probleme zu geben, die die Kolleginnen und Kollegen nicht zu verantworten haben. Persönlich bin ich der Meinung, dass die EBZ-Kürzel zumindest punktuell nochmal überarbeitet werden sollten. Am 1. Januar 2023 sollte eigentlich die neue Vereinbarung zu den außervertraglichen Leistungen und Mehrleistungen in der Kieferorthopädie vorliegen. Bis zum Zeitpunkt dieses Interviews ist aber noch keine Veröffentlichung erfolgt. Der BDK-Bundesvorstand und auch der Landesvorstand werden diese Vereinbarung genau analysieren, die Mitglieder ausführlich informieren und bei der Umsetzung unterstützen.

Wie steht es um den Nachwuchs in Sachsen-Anhalt, Stichwort zahnmedizinische/kieferorthopädische Versorgungssicherstellung?

„Es ist für die Weiterentwicklung unseres Berufsstands und für den Erhalt der freiberuflichen Berufsausübung enorm wichtig, dass die jungen Zahnärztinnen und Zahnärzte die Möglichkeit ergreifen, ihre berufspolitischen Interessen, Ideen und Visionen in die Standespolitik einzubringen.“



Dr. Lorenz Bräuer, 1. Vorsitzender des BDK LV Sachsen-Anhalt.

Die Versorgungsprognose zur vertragszahnärztlichen Versorgung in Sachsen-Anhalt sieht allgemein nicht sehr gut aus. Die Altersstruktur der Fachzahnärzte ist hier wohl die Hauptursache und das betrifft nicht nur die Fachzahnärzte für Kieferorthopädie, sondern alle Zahnärzte. Nach der aktuellen Hochrechnung der KZV (Stand 31.12.2022) liegt der Altersdurchschnitt der weiblichen Fachzahnärzte bei 52 Jahren und bei den männlichen Kollegen bei 58 Jahren. Laut Prognose im Versorgungsatlas der KZV wird es 2030 keine Versorgungsbereiche bezüglich der Kieferorthopädie geben, bei dem es keine Unterversorgung bzw. drohende Unterversorgung gibt. Diese Situation ist der Landesregierung und insbesondere dem Gesundheitsministerium seit Langem bekannt. Trotzdem wurde vor Kurzem von der Landesregierung ein Antrag auf Erhöhung der Studienplätze für Zahnmedizin an der MLU-Halle vor allem aus finanziellen Gründen abgelehnt. Die Vereinbarung der KZV mit der Uni Pécs zur Unterstützung von Studierenden der Zahnmedizin mag ein erster Ansatz sein, hat aber erstmal keine direkten Auswirkungen auf die vertragszahnärztliche Versorgung in der Kieferorthopädie.

Wie gelingt es Ihnen im Landesverband, junge Kollegen zu gewinnen und zu halten?

Aus den eben genannten Gründen ist es natürlich nicht leicht, junge Kolleginnen und Kollegen für eine Mitgliedschaft zu gewinnen. Hier soll aber nicht unerwähnt bleiben, dass die weiterbildungsberechtigten Praxen jungen Kolleginnen und Kollegen auch die Notwendigkeit und Vorteile einer Mitgliedschaft im BDK nahebringen und dann auch ein Antrag auf Mitgliedschaft gestellt wird. Es gibt auch erste Überlegungen, ob es im Rahmen des Strukturfonds der KZV – hier arbeitet die Kollegin Döffinger vom Landesvorstand mit – Unterstützungen der weiterbildungsberechtigten Praxen geben kann. Einen direkten Kontakt

zu Studierenden gibt es im Zahnforum in Halle an der Saale (zahnforum-halle.de). Hier finden regelmäßig Veranstaltungen statt. Bei kieferorthopädischen Themen ist dann auch der Berufsverband präsent.

Herr Dr. Wuttig, Sie sind nicht nur stellvertretender Vorsitzender des LV Sachsen-Anhalt, sondern haben seit Anfang Januar auch die Position des stellvertretenden Vorsitzenden der Vertreterversammlung (VV) der KZV Sachsen-Anhalt inne. Wie geht es Ihnen mit dieser neuen Rolle?

Die Übernahme der Position des stellvertretenden Vorsitzenden der Vertreterversammlung der KZV Sachsen-Anhalt ist für mich eine besondere Ehre. Bei der konstituierenden Sitzung am 4. Januar 2023 wurde ich einstimmig von meinen Kolleginnen und Kollegen gewählt, nachdem mich der Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke für dieses Amt vorgeschlagen hatte. Die Wahl und das Vertrauen der anderen VV-Mitglieder sehe ich als Anerkennung für mein langjähriges berufspolitisches Engagement.

Am 26. April 2023 fand bereits eine ordentliche Vertreterversammlung statt. Darüber hinaus nehme ich regelmäßig an den monatlichen Vorstandssitzungen der KZV teil. Die Zusammenarbeit mit dem neuen KZV-Vorstand, bestehend aus Dr. Jochen Schmidt als Vorsitzendem und Dr. Dorit Richter als Stellvertreterin, sowie der VV-Vorsitzenden Dr. Anja Hofmann ist von großem Vertrauen und Professionalität geprägt. Allerdings muss ich auch erwähnen, dass die mit dieser Rolle verbundenen Aufgaben sehr zeitaufwendig sind. Dennoch freue ich mich auf die Ausübung dieser neuen Funktion und darauf, gemeinsam mit dem Vorstand und der VV-Vorsitzenden die Anliegen und Interessen unserer Kolleginnen und Kollegen in Sachsen-Anhalt zu vertreten.



„Eine der wichtigsten Herausforderungen besteht darin, jüngere Kolleginnen und Kollegen nach Sachsen-Anhalt zu bringen, um der Alterspyramide der Zahnärzteschaft in unserem Bundesland wieder eine dominierende Mitte zu verschaffen.“

© KZV Sachsen-Anhalt

Dr. Mario Wuttig, 2. Vorsitzender des BDK LV Sachsen-Anhalt, KFO-Referent der KZV und stellvertretender Vorsitzender der Vertreterversammlung.

Seit vielen Jahren sind Sie sowohl berufspolitisch als auch ehrenamtlich aktiv. Bitte geben Sie Einblicke in Ihr langjähriges Engagement.

Seit 2003 bin ich Mitglied der Vertreterversammlung der KZV Sachsen-Anhalt und habe im Laufe der Zeit verschiedene Ämter und Ausschüsse bekleidet. Zuletzt war ich bei der KZV als Referent für Kieferorthopädie tätig. Seit 2006 arbeite ich eng mit Dr. Bräuer, dem Landesvorsitzenden des BDK, im Landesvorstand zusammen und habe von ihm vielfältige Aufgaben übertragen bekommen.

Darüber hinaus bin ich seit einigen Jahren der Vorsitzende der Prüfungskommission für Kieferorthopädie bei der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt und seit der letzten Legislaturperiode Mitglied der Kammerversammlung.

Weiterhin haben Frau Kollegin Dr. Stolze und ich den „Kieferorthopädischen Arbeitskreis Sachsen-Anhalt“ im Jahr 2006 wieder ins Leben gerufen und jedes Jahr eine hochkarätige Weiterbildungsveranstaltung mit Referenten aus dem In- und Ausland für die Kollegenschaft organisiert und durchgeführt.

Es war mir immer wichtig, mich standespolitisch zu engagieren. Ich würde mich jedoch darüber freuen, wenn mehr junge Kolleginnen und Kollegen Verantwortung übernehmen. Es ist für die Weiterentwicklung unseres Berufsstands und für den Erhalt der freiberuflichen Berufsausübung enorm wichtig, dass die jungen Zahnärztinnen und Zahnärzte die Möglichkeit ergreifen, ihre berufspolitischen Interessen, Ideen und Visionen in die Standespolitik einzubringen.

Worin bestehen die Aufgaben als stellvertretender VV-Vorsitzender?

In erster Linie sehe ich meine Aufgabe darin, die Vorsitzende der Vertreterversammlung, Frau Kollegin Hofmann, in allen Bereichen zu unterstützen. Wir vertreten die Interessen

der Vertragszahnärzte in Sachsen-Anhalt, wir leiten die Sitzungen der Vertreterversammlung und agieren gewissermaßen als Aufsichtsinstanz für den KZV-Vorstand. Darüber hinaus müssen wir gleichzeitig als Vermittler zwischen Zahnärzteschaft und der KZV fungieren. Angesichts der aktuellen Herausforderungen ist dies keine leichte Aufgabe.

Wir müssen uns mit vielfältigen Themen auseinandersetzen, angefangen von der Organisation und Planung der Versammlungen bis hin zur Gewährleistung einer effektiven Kommunikation zwischen den verschiedenen Interessengruppen. Unser Ziel ist es, die bestmöglichen Bedingungen für die Vertragszahnärzte zu schaffen und ihre Anliegen angemessen zu vertreten. Dies erfordert einen ständigen Austausch und eine offene Zusammenarbeit mit allen Beteiligten.

Was sind die aktuellen Herausforderungen und Zielsetzungen – für die Zahnärzteschaft und konkret den kieferorthopädischen Berufsstand in Sachsen-Anhalt?

Eine der wichtigsten Herausforderungen besteht darin, jüngere Kolleginnen und Kollegen nach Sachsen-Anhalt zu bringen, um der Alterspyramide der Zahnärzteschaft in unserem Bundesland wieder eine dominierende Mitte zu verschaffen. Insbesondere die Kieferorthopäden im Land weisen ein hohes Durchschnittsalter auf. Es bleibt abzuwarten, welche Stellung die Politik und die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zu diesem Thema beziehen und ob tatsächlich mehr Zahnmedizinstudienplätze geschaffen werden können. Auch das Thema Digitalisierung wird in der praktischen Arbeit der Praxen immer mehr Einzug halten. Hierfür sollte die Politik jedoch die Gebührenordnung anpassen, um eine angemessene Vergütung zu gewährleisten.

Ich danke Ihnen für diese Einblicke und Ihre Zeit! ■



Scannen. Zeigen. Begeistern.

Zeigen Sie Ihren **jüngeren Patienten** ihr potenzielles zukünftiges Lächeln mit dem **Invisalign Ergebnissimulator** auf dem **iTero Intraoralscanner**.

96 % der mit dem Invisalign System erfahrenen Kieferorthopäden stimmen zu, dass das Angebot einer **transparenten Aligner Behandlung für Teenager** zum Wachstum ihrer Praxis beiträgt.*

Aus diesem Grund lohnt es sich mehr als je zuvor zu überdenken, wie Ihre Patienten vom **Invisalign System** in Ihrer Praxis profitieren könnten.

Erfahren Sie mehr unter www.invisalign.de/provider



align

© 2023 Align Technology Switzerland GmbH. Alle Rechte vorbehalten. Invisalign, ClinCheck und SmartTrack sowie weitere Bezeichnungen sind Handels- bzw. Dienstleistungsmarken von Align Technology, Inc. oder dessen Tochtergesellschaften bzw. verbundenen Unternehmen, die in den USA und/oder anderen Ländern eingetragen sein können.

Align Technology Switzerland GmbH, Suurstoffi 22, 6343 Rotkreuz, Schweiz.

*Daten aus einer Umfrage unter 78 Kieferorthopäden (aus den Regionen Nordamerika, EMEA, APAC) mit Erfahrung in der Behandlung von Teenagern (mindestens 40 Fälle, in den letzten 8 Monaten) mit Invisalign Alignern bei Teenagern mit bleibendem Gebiss; die Ärzte erhielten ein Honorar für ihre Zeit.